



Afrika-Hilfsprogramm: Den Worten müssen Taten folgen

Pressemitteilung von Hüseyin Aydın, 08. Juni 2007

Auf dem G8-Gipfel in Heiligendamm verkündete Kanzlerin Merkel, die G8-Staaten würden die Entwicklungsgelder für Afrika bis 2010 um 25 Milliarden US-Dollar aufstocken. Zudem soll ein weiteres, 60 Milliarden US-Dollar schweres Hilfsprogramm zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie HIV/Aids, Malaria etc. aufgelegt werden.

Dazu erklärt Hüseyin Aydın, Obmann für DIE LINKE. im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung:

Jede zusätzliche Hilfe für Afrika ist willkommen. Doch mit der heutigen Erklärung bekräftigen die G8 nicht mehr, als was sie bereits 2005 auf dem Gipfel von Gleneagles an Aufstockung der Entwicklungsgelder zugesagt haben. Leider haben die Regierungen bis heute diese Versprechen nicht eingehalten.

Hochgerechnet auf 2010 bleiben die Zahlungen der G8 um insgesamt 30 Milliarden US-Dollar hinter den Zusagen zurück. Lediglich die Anrechnung von

abgeschriebenen Schulden schön die
entwicklungspolitischen Bilanzen.

DIE LINKE. fordert die Bundesregierung auf, in
Zukunft bei der Berechnung ihrer
Entwicklungsbeiträge auf die Einrechnung von
Schuldenerlässen in die offizielle
Entwicklungshilfequote zu verzichten.

Das neubeschlossene Hilfsprogramm zur Bekämpfung
von Infektionskrankheiten ist ein begrüßenswerter
Schritt. DIE LINKE. erwartet von der Bundesregierung,
dass sie ihre Zusagen auch einhalten wird. Bislang
gibt es nicht mehr als allgemeine
Willensbekundungen.

DIE LINKE. fordert die Bundesregierung auf, konkrete
und verbindliche Maßnahmen zur Ausgestaltung und
Umsetzung des angekündigten Hilfsprogramms zu
ergreifen.